



Der Heilige Stuhl

**BOTSCHAFT VON PAPST PAUL VI.
ANLÄßLICH DES 84. «DEUTSCHEN KATHOLIKENTAGES»
IN MÖNCHEGLADBACH**

Freitag, 13. September 1974

*Unserem Ehrwürdigen Bruder Johannes Pohlschneider,
Bischof von Aachen.*

Unser Herr Jesus Christus, der sich nach dem Willen des Vaters für das Leben der Welt hingegeben hat, leite und erleuchte mit dem Heiligen Geist die Begegnungen, Beratungen und Beschlüsse des 84. Deutschen Katholikentages!

Mit diesem Segenswunsch begrüßen wir von Herzen unsere Mitbrüder im Bischofs- und Priesteramt, die Ordensleute und alle Gläubigen, die sich unter dem Leitwort « Für das Leben der Welt » zu diesen Tagen des Gebetes, des brüderlichen Gespräches und der Neubesinnung auf ihren Glauben und ihre christliche Verantwortung für Kirche und Gesellschaft in Mönchengladbach versammelt haben. Ebenso gilt unser Gruß den Vertretern des staatlichen und gesellschaftlichen Lebens, und nicht zuletzt auch den Brüdern und Schwestern aus anderen christlichen Kirchen und religiösen Gemeinschaften, die an diesem Katholikentag teilnehmen.

Ehrwürdige Brüder, geliebte Söhne und Töchter!

Das Leitwort eures diesjährigen Katholikentages « Für das Leben der Welt » ist ein feierliches Bekenntnis zum besonderen Weltauftrag der Kirche, den sie von ihrem göttlichen Stifter empfangen hat. Christus ist dazu in die Welt gekommen, daß die Menschen das Leben haben und es in Fülle haben (Cfr. *Io. 10, 10*). Da ihn das Volk erbarmte, hat er die Volksscharen nicht nur auf wunderbare Weise mit irdischer Speise gesättigt, sondern sogar sein eigenes Fleisch als Brot «für das Leben der Welt» (*Io. 6, 51*) dahingegeben. Ebenso hat die Kirche ihren Heilsauftrag zu keiner Zeit nur auf das übernatürliche Leben beschränkt.

Die Verkündigung der Frohbotschaft war stets begleitet von der helfenden Tat des selbstlosen christlichen Bruderdienstes. Das Bild, das die Kirche gerade heute von sich der Welt darbietet, ist ausgesprochen das einer Kirche im Dienst der Menschen.

Der Dienst der Kirche für die Welt ist um so dringlicher in einer Zeit, da die Formen des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenlebens so tiefgreifende Veränderungen erfahren, wo so viele tragische Ereignisse weithin den Menschen bedrängen und so viele unserer Brüder auf die grundlegenden Fragen des Lebens keine Antwort mehr finden. Eine in der heutigen technischen Gesellschaft zunehmend um sich greifende Zerrüttung der menschlichen Grundwerte untergräbt nicht nur die Fundamente der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung, sondern bedroht den Menschen selbst in seiner innersten Würde und der ihm von seinem Schöpfer zuteil gewordenen sittlichen und übernatürlichen Berufung.

Der 84. Deutsche Katholikentag in Mönchengladbach mit seinem Aufruf zu einem erneuerten und verstärkten christlichen Einsatz «für das Leben der Welt» steht also mitten in der aktuellen Problematik unserer Zeit. Nicht nur die Kirche als Ganzes, sondern auch jede Teilkirche und jeder einzelne Katholik sind heute mehr denn je verpflichtet, zu diesem dringlichen und umfassenden Weltapostolat im Dienst am Menschen und in der Gesellschaft ihren konkreten Beitrag zu leisten. «Ein Christ, der seine irdischen Pflichten vernachlässigt», sagt das Konzil, «versäumt damit seine Pflichten gegenüber dem Nächsten, ja gegen Gott selbst und bringt sein ewiges Heil in Gefahr» (*Gaudium et Spes*, 43).

Die konkreten Aufgaben, die sich in dieser geschichtlichen Stunde den Katholiken und der katholischen Kirche in Deutschland im Dienst für die Menschen und die Welt stellen, mögen recht vielfältig und verschieden sein. Auch mag es über die angemessene Art ihrer Lösung unterschiedliche Meinungen unter euch geben.

Doch ist stets mit Sorgfalt darauf zu achten, daß dadurch nicht die Einheit, die Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit des sozial-gesellschaftlichen Einsatzes der Kirche gefährdet oder sogar zerstört wird.

Nur in enger Vereinigung all ihrer Kräfte und im gemeinschaftlichen planvollen Handeln sind die Christen noch imstande, die dem heutigen Apostolat gestellten Aufgaben erfolversprechend zu erfüllen.

Die Sorge um die Erhaltung und Förderung dieser Einheit kommt in besonderer Weise den Bischöfen zu, denen mit dem Papst und der Hierarchie der ganzen Kirche die verantwortungsvolle Aufgabe obliegt, hinsichtlich der Werke und Einrichtungen der zeitlichen Ordnung «die in den zeitlichen Dingen zu befolgenden sittlichen Grundsätze zu lehren und authentisch zu interpretieren» (*Apostolicam Actuositatem*, 24).

Wir möchten bei diesem Anlaß mit besonderer Anerkennung hervorheben, mit welcher mutiger Entschlossenheit die deutschen Bischöfe durch ihre zahlreichen richtungweisenden Stellungnahmen zu aktuellen Fragen der Gesellschaftspolitik gerade in den vergangenen Jahren dieser ihrer Verpflichtung entsprochen haben. Wenn es auch nicht die Aufgabe der Kirche ist, für Fragen im sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bereich im einzelnen konkrete Lösungen zu geben, so schließt ihre Sendung doch wesentlich den Schutz und die Förderung der Würde und der Grundrechte des Menschen mit ein. Entsprechend ist es die besondere Aufgabe und Pflicht der Laien, der christlichen Auffassung vom Menschen im gesellschaftlichen und staatlichen Leben zu Anerkennung und Geltung zu verhelfen, indem sie sich entschlossen darum bemühen, «das wahre Gemeinwohl zu fördern und das Gewicht ihrer Meinung stark zu machen, damit die staatliche Gewalt gerecht ausgeübt wird und die Gesetze der sittlichen Ordnung und dem Gemeinwohl entsprechen» (*Ibid.* 24). Dies gilt in besonderer Weise, wie ihr es selbst erst jüngst in eurem Lande mit großer Einmütigkeit bekräftigt habt, von jenen Gesetzen, die das erste und höchste irdische Gut, den Schutz und die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens, zum Inhalt haben.

Zum christlichen Dienst am Menschen gehört sodann gerade heute mit besonderer Dringlichkeit, daß die Christen neben einem verstärkten Einsatz in den traditionellen Formen der kirchlichen Diakonie auf dem Gebiet der Erziehung, der Krankenbetreuung und der Fürsorge sich aus dem Bewußtsein weltweiter brüderlicher Solidarität durch ihren persönlichen Beitrag auch entschlossen und opferbereit an der Verwirklichung einer größeren sozialen Gerechtigkeit in der Welt beteiligen. Deshalb rufen Wir euch auf, eure im Kampf gegen Armut, Unwissenheit, Hunger und Krankheit unter den Völkern verdienten Hilfswerke und Aktionen, deren bisheriges hochherziges Wirken der katholischen Kirche in Deutschland zur besonderen Ehre gereicht, auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Ehrwürdige Brüder, geliebte Söhne und Töchter! Der Aufruf « Für das Leben der Welt » als Leitwort eines Katholikentages ist aber nicht nur ein feierliches Bekenntnis zu dem besonderen sozialen und gesellschaftlichen Auftrag der Kirche, sondern gleichzeitig auch zu ihrer spezifisch religiösen Heilssendung in der Welt. Denn der Mensch lebt, wie der Herr selbst uns sagt, «nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt» (*Matth.* 4, 4).

Die Verantwortung der Christen im Dienst für die Menschen und die Welt nur auf den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich beschränken zu wollen, würde bedeuten, sich nicht nur an der eigentlichen Sendung der Kirche, sondern auch am Menschen selbst zu verfehlen. Gerade seine ganzheitliche, vollmenschliche Entfaltung verlangt notwendig nach der religiösen Dimension, Die eigentliche Unheilmacht, die den Menschen letztlich knechtet und bedroht, ist nicht dieses oder jenes ungerechte gesellschaftliche System, diese oder jene soziale Not, sondern die Sünde, die Abkehr des Menschen von seinem Schöpfer. Selbst wenn es gelingen würde, dem Menschen ein irdisches Paradies zu schaffen, aus dem alle Unfreiheit und alles Elend beseitigt wären, so bedürfte er dennoch vor allem der rettenden Botschaft Gottes und

müßte ihm die Kirche Gottes Heil in Christus verkünden.

Deshalb gilt es auch im christlich-sozialen Dienst am Menschen und in der Gesellschaft stets das Ureigenste des kirchlichen Auftrages zu bewahren und zur Geltung zu bringen, nämlich Weg, Mittel und Werkzeug zur übernatürlichen Befreiung und Erlösung der Menschheit zu sein. Mehr noch als äußere Verhältnisse und Strukturen sind vor allem die Menschen selbst zu ändern, und dies durch die Verkündigung des befreienden Wortes der Frohbotschaft Jesu Christi und durch die sakramentale Wiedergeburt zu jenem neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist (Cfr. *Eph.* 4, 24). Somit gehört zu einem verstärkten Einsatz «für das Leben der Welt» notwendig auch eine Verstärkung und Erneuerung des verpflichtenden innerkirchlichen Einsatzes und des Missionsapostolates der Kirche, auf daß die Menschen nicht nur das Leben haben, sondern es auch in der gottgewollten Fülle haben.

Dieser im Thema des 84. Deutschen Katholikentages mitenthaltene Aufruf zur innerkirchlichen und persönlichen religiösen Erneuerung um des christlichen Dienstes in der Welt willen nimmt in gewisser Weise den Ruf des Heiligen Jahres 1975 nach «Erneuerung und Versöhnung» auf und hilft mit zu deren Verwirklichung. Der Dienst der Kirche für Gerechtigkeit und Fortschritt in der menschlichen Gesellschaft, für weltweite brüderliche Solidarität, für den Frieden und die Versöhnung unter den Völkern kann nur gelingen, wenn die Kirche sich selbst beständig aus der Mitte ihres Glaubens erneuert und jeder einzelne Christ aus der lebendigen Verbundenheit mit Christus, der «Quell und Ursprung des gesamten Apostolates der Kirche ist» (*Apostolicam Actuositatem*, 4), in seinem eigenen konkreten Lebensbereich zu einem glaubwürdigen Zeugen und Vermittler jener Versöhnung und jenes Friedens wird, die die Welt nicht geben kann. Alle Gläubigen, insbesondere auch die Alten und Kranken, sollen dessen eingedenk sein, daß mehr noch als aller aktiver apostolischer Einsatz im Dienst am Menschen und in der Welt vor allem «ihr öffentlicher Gottesdienst, ihr Gebet, ihre Buße und die freie Annahme der Mühen und Drangsale des Lebens, durch die sie dem leidenden Christus gleichförmig werden (Cfr. *2 Cor* 4, 10; *Col.* 1, 24), alle Menschen erreichen und zum Heil der ganzen Welt beitragen können» (*Apostolicam Actuositatem*, 16).

Auf daß Gott der Herr euer christliches Leben und Zeugnis mit seiner Gnade erneuere und zum Wohl eures Volkes und zur Errettung der ganzen Menschheit fruchtbar machen möge, erteilen Wir euch allen, Unseren Mitbrüdern im Bischofs- und Priesteramt sowie allen zum Katholikentag versammelten Gläubigen aus der Fülle des Herzens Unseren besonderen Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, am 1. September 1974

PAULUS PP. VI

Copyright © Dicastero per la Comunicazione - Libreria Editrice Vaticana